



Samstag, 19. Juli 2025, 15:59 Uhr
~15 Minuten Lesezeit

Schlimmer als böse

Dummheit ist die destruktivste menschliche Eigenschaft, weil sie Falsches mit einer Mauer aus Selbstzufriedenheit gegen Erkenntnisse abschirmt.

von Manovas Weltredaktion
Foto: Gearstd/Shutterstock.com

„Gegen Dummheit sind wir machtlos. Weder Proteste noch Gewalt bringen hier etwas. Argumente stoßen auf taube Ohren.“ So schrieb es der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer in seiner Gefängniszelle 1943,

während er auf seine Hinrichtung durch die Nazis wartete. Bonhoeffers weitsichtige Erkenntnis betraf die Frage, wie Dummheit bestehenden Machtstrukturen dient. Böswillige Menschen wissen, dass sie Unrecht tun, was zu inneren Konflikten und schließlich zum Zusammenbruch führt. Aber Menschen, die in funktionaler Dummheit gefangen sind, glauben, dass sie Gutes tun, was sie absolut resistent gegen Korrekturen macht. In einem solchen Umfeld müssen Machthaber Informationen nicht mehr aktiv unterdrücken. Sie müssen nur Bedingungen schaffen, unter denen eine ehrliche Informationsverarbeitung unmöglich wird. Der Autor ist davon überzeugt, dass Dietrich Bonhoeffer gerade an die Adresse unserer Generation über acht Jahrzehnte hinweg eine deutliche Warnung ausspricht. Wir müssen uns ehrlich selbst prüfen, um „zu den Menschen zu gehören, die standhaft bleiben, wenn alle anderen aufgehört haben zu denken.“

Von Philosophy Coded

„Gegen Dummheit sind wir hilflos. Weder Proteste noch Gewalt können ihr etwas anhaben; Argumente stoßen auf taube Ohren. Das Böse trägt immer den Keim der Selbstzersetzung in sich – es schafft Unbehagen. Aber Dummheit fühlt sich selbstzufrieden, immun und von ihrer eigenen Richtigkeit überzeugt. Und das macht sie weitaus gefährlicher.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Was wäre, wenn ich Ihnen sagen würde, dass Dummheit nicht nur die Abwesenheit von Intelligenz ist, sondern etwas viel Heimtückischeres, eine Kraft, die brillante Köpfe in Werkzeuge der Zerstörung verwandeln kann?

Was wäre, wenn die größte Bedrohung für die Zivilisation nicht böse Menschen wären, die böse Dinge tun, sondern ganz normale Menschen, die einfach aufgehört haben zu denken?

Stellen Sie sich Folgendes vor: Ein renommierter Wissenschaftler mit mehreren akademischen Titeln beginnt plötzlich, gefährliche Fehlinformationen zu glauben und zu verbreiten. Ein mitfühlender Lehrer fängt an, schädliche Ideologien zu vertreten. Ein liebender Elternteil trifft Entscheidungen, die seine eigenen Kinder gefährden.

Das sind keine bösen Menschen. Es sind intelligente, wohlmeinende Menschen, die Opfer dessen geworden sind, was Dietrich Bonhoeffer „die Macht der Dummheit“ nannte. Und das ist das wirklich Beängstigende daran.

Es passiert nicht anderen Menschen. Es passiert Menschen wie Ihnen und mir. Das ist keine philosophische Spekulation.

1961 führte Stanley Milgram an der Yale University seine berühmten Gehorsamsexperimente durch. Normale Freiwillige wurden von einer Autoritätsperson angewiesen, einer anderen Person vermeintlich immer stärkere Elektroschocks zu verabreichen. Obwohl sie Schmerzensschreie hörten, verabreichten 65 Prozent der Teilnehmer Schocks, von denen sie glaubten, dass sie tödlich sein könnten.

Das waren keine Sadisten oder psychisch Kranke. Es waren normale Menschen, die vorübergehend ihre Fähigkeit unabhängig moralisch zu urteilen aufgegeben hatten.

Genau das hat Bonhoeffer im nationalsozialistischen Deutschland mit eigenen Augen gesehen – und es veranlasste ihn, eine der beunruhigendsten Theorien über die menschliche Natur zu entwickeln, die je formuliert wurden.

Bevor wir jedoch tiefer einsteigen, muss ich Sie fragen:

Haben Sie jemals etwas geglaubt, nur weil alle um Sie herum es auch glaubten?

Behalten Sie diese Frage im Hinterkopf, während wir uns mit einer der vielleicht wichtigsten psychologischen Erkenntnisse der Moderne beschäftigen.

Dietrich Bonhoeffer war kein typischer Philosoph, der im Elfenbeinturm saß und über abstrakte Ideen nachgrübelte. Er war ein deutscher, lutherischer Pastor, der miterlebte, wie sich seine gesamte Gesellschaft vor seinen Augen veränderte. Er wurde 1906 in eine intellektuelle Familie geboren. Sein Vater war ein bekannter Psychiater und Neurologe. Bonhoeffer hatte allen Grund, an die Kraft der Bildung und des rationalen Diskurses zu glauben.

Doch als die NSDAP an die Macht kam, wurde Bonhoeffer Zeuge von etwas, das seinen Glauben an die menschliche Vernunft erschütterte. Er sah, wie seine deutschen Mitbürger – gebildete, kultivierte, religiöse Menschen – begannen, eine Politik und Führer zu unterstützen, die allem widersprachen, was sie zu glauben vorgaben. Es handelte sich nicht um eine ignorante Masse, die von geschickter Propaganda manipuliert wurde. Es waren Professoren, Ärzte, Geistliche und Intellektuelle, die aktiv an ihrer eigenen intellektuellen Kapitulation mitwirkten.

Aus seiner Gefängniszelle schrieb Bonhoeffer 1943, während er auf seine Hinrichtung wegen seiner Beteiligung am Attentat auf Hitler wartete, seine wohl eindringlichste Beobachtung:

Gegen Dummheit sind wir machtlos.
Weder Proteste noch Gewalt bringen hier etwas.
Argumente stoßen auf taube Ohren.

Was diese Beobachtung so erschreckend machte, war nicht nur ihr Kontext, sondern ihre Präzision.

Das Böse, so stellte er fest, trägt immer den Keim seiner eigenen Zerstörung in sich. Es erzeugt Unbehagen, Widerstand und schließlich Zusammenbruch, aber Dummheit? Sie glaubt, Gutes zu tun, was sie absolut immun gegen Korrekturen macht.

Bonhoeffers vielleicht weitsichtigste Erkenntnis betraf die Frage, wie Dummheit bestehenden Machtstrukturen dient. Böswillige Menschen wissen, dass sie Unrecht tun, was zu inneren Konflikten und schließlich zum Zusammenbruch führt. Aber Menschen, die in funktionaler Dummheit gefangen sind, glauben, dass sie Gutes tun, was sie absolut resistent gegen Korrekturen macht. Das ist kein Zufall.

Die Machthaber müssen Informationen nicht mehr aktiv unterdrücken. Sie müssen nur Bedingungen schaffen, unter denen eine ehrliche Informationsverarbeitung unmöglich wird.

Als Bonhoeffer das Wort „Dummheit“ verwendete, sprach er nicht von einem niedrigen IQ oder mangelnder Bildung. Er beschrieb etwas viel Komplexeres, das wir als funktionale Dummheit oder vorsätzliche Ignoranz bezeichnen könnten.

In seinen Briefen aus dem Gefängnis erklärte er, dass die Tatsache, dass dumme Menschen oft stur sind, uns nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass sie nicht unabhängig denken. Im Gespräch mit ihnen hat man fast das Gefühl, dass man es gar nicht mit einer Person zu tun hat, sondern mit Slogans, Schlagworten und

Ähnlichem, die von ihnen Besitz ergriffen haben.

Das machte Bonhoeffers Theorie so revolutionär.

Er argumentierte, dass Dummheit oft nicht aus individuellen Schwächen entsteht, sondern aus systemischen Zwängen, die unabhängiges Denken sowohl erschweren als auch unattraktiv machen. Die Wahrheit ist: Unsere Wirtschaftssysteme fördern intellektuelle Abkürzungen aktiv.

Social-Media-Plattformen verdienen Milliarden, wenn Nutzer emotional reagieren, anstatt kritisch zu denken.

Nachrichtenagenturen erzielen mit Empörung mehr Klicks als mit Nuancen. Politiker gewinnen Wahlen mit einfachen Slogans statt mit komplexen politischen Vorschlägen.

Wenn Menschen mehrere Jobs haben, in Schulden versinken und ständig mit Informationen bombardiert werden, wird intellektuelle Kapitulation zu einer Überlebensstrategie.

Es entsteht das, was Ökonomen als rationale Ignoranz bezeichnen. Für den Einzelnen ist es effizienter, sich über komplexe Themen nicht zu informieren, als die Zeit und Energie zu investieren, die für ein echtes Verständnis erforderlich sind.

Aber diese individuelle Rationalität führt zu kollektiver Irrationalität – genau die Dynamik, die Bonhoeffer im nationalsozialistischen Deutschland beobachtet hat. Das Ergebnis ist nicht nur eine individuelle Entscheidung, sondern ein struktureller Druck zur intellektuellen Kapitulation. Und unser gestresstes und überfordertes Gehirn ist perfekt darauf ausgelegt, diesem Druck nachzugeben. Während uns Wirtschaftssysteme zu intellektuellen Abkürzungen drängen, ist unser Gehirn tatsächlich darauf ausgerichtet, sich anzupassen.

Leon Festingers bahnbrechende Forschungen zur kognitiven Dissonanz in den 1950er Jahren haben genau gezeigt, wie dies psychologisch funktioniert: Wenn Menschen auf Informationen stoßen, die ihren Überzeugungen widersprechen, kämpft ihr Gehirn darum, diese zu verwerfen.

Aber Bonhoeffer hat etwas verstanden, was die moderne Psychologie bestätigt hat. Dieser Prozess wird verstärkt, wenn Menschen gestresst, überfordert oder wirtschaftlich verunsichert sind. Genau die Bedingungen, die unsere heutigen Systeme schaffen.

Bonhoeffer beobachtete, dass Dummheit oft in Gruppen auftritt, und schrieb:

„Es wird deutlich, dass Dummheit kein psychologisches, sondern ein soziologisches Problem ist.“

Er bemerkte, dass vollkommen rationale Individuen ihre kritischen Denkfähigkeiten aufgaben, wenn sie Teil einer größeren Gruppe oder Bewegung wurden. Diese Erkenntnis war ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus.

Solomon Aschs Konformitätsexperimente in den 1950er Jahren zeigten genau das, was Bonhoeffer beobachtet hatte. Wenn Menschen von einer Gruppe umgeben sind, die offensichtlich falsche Antworten gibt, schließen sich rund 75 Prozent mindestens einmal der Mehrheit an, selbst wenn sie wissen, dass die Gruppe falsch liegt.

Stellen Sie sich nun vor, wie sich dies in unserem digitalen Zeitalter auswirkt. Social-Media-Algorithmen schaffen Echokammern, die diese Transformation einfacher denn je machen. Eine Studie von MIT-Forschern aus dem Jahr 2018 ergab, dass sich falsche

Informationen in sozialen Netzwerken sechsmal schneller verbreiten als wahre Informationen.

Doch genau hier liegt die entscheidende Erkenntnis: Falsche Informationen sind oft emotional befriedigender als komplexe Wahrheiten.

Wenn jemand Fehlinformationen teilt, die seine Weltanschauung bestätigen, beteiligt er sich an einem System, das intellektuelle Abkürzungen gegenüber sorgfältiger Analyse belohnt. Der Algorithmus füttert ihn mit mehr davon und schafft so Echokammern, die wie intellektueller Treibsand wirken.

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Ihr Social-Media-Feed Ihnen genau das zu zeigen scheint, was Sie sehen wollen?

Das ist kein Zufall. Es ist die Architektur der gewählten Ignoranz in Aktion. Dieses Muster wiederholt sich in der Geschichte immer wieder. Die Hexenprozesse von Salem wurden nicht von bösen Menschen durchgeführt, sondern von gottesfürchtigen Gemeindemitgliedern, die aufrichtig glaubten, ihre Nachbarn zu schützen. Der „Rote Terror“ der 1950er Jahre wurde nicht von böswilligen Akteuren angezettelt, sondern von patriotischen Amerikanern, die aufrichtig glaubten, die Demokratie zu verteidigen. In jedem Fall gaben intelligente, gebildete Menschen ihr kritisches Denken zugunsten des Gruppenkonsenses und emotionaler Gewissheit auf. Wenn unser Verstand und unsere Systeme gegen uns arbeiten, wie können wir uns dann wehren?

Bonhoeffer glaubte, dass die Befreiung von Dummheit das erfordert, was er „kostbare Gnade“ nannte – nämlich die Bereitschaft, unabhängig zu denken, auch wenn es schmerzhaft, unpopulär oder gefährlich ist.

Aber jetzt verstehen wir, dass wir nicht nur gegen sozialen Druck

kämpfen, sondern gegen Millionen Jahre Evolution und milliardenschwere Algorithmen, die darauf ausgelegt sind, unsere mentalen Abkürzungen auszunutzen.

Auf individueller Ebene können wir das kultivieren, was Psychologen als intellektuelle Demut bezeichnen: die Erkenntnis, dass unser Wissen immer unvollständig und potenziell falsch ist. Das bedeutet, aktiv nach Informationen zu suchen, die unseren Überzeugungen widersprechen, nicht um uns selbst zu quälen, sondern um zu prüfen, ob unsere Überzeugungen es wert sind, aufrechterhalten zu werden.

Hier sind einige konkrete Übungen, die Ihnen als täglicher Widerstand gegen intellektuelle Kapitulation dienen können. Üben Sie zunächst intellektuelle Reibung.

Erstens: Nehmen Sie sich jede Woche Zeit, um nachdenkliche Argumente von Menschen zu lesen, die nicht Ihrer Meinung sind – nicht unbedingt, um Ihre Meinung zu ändern, sondern um zu prüfen, ob Ihre Überzeugungen einer genauen Prüfung standhalten.

Zweitens: Nehmen Sie produktive Unwissenheit an. Wenn Sie sich einer Sache absolut sicher sind, fragen Sie sich, welche Beweise Ihre Meinung ändern würden. Wenn Ihnen keine einfallen, ist das ein Warnsignal.

Drittens: Teilen Sie weniger. Bevor Sie etwas online posten, nehmen Sie sich 60 Sekunden Zeit, um es anhand einer unabhängigen Quelle zu überprüfen. Diese kurze Pause kann den algorithmischen Kreislauf durchbrechen, der sich aus unseren emotionalen Reaktionen speist.

Üben Sie schließlich, „Ich weiß es nicht“ zu sagen, wenn Sie etwas tatsächlich nicht wissen. In einer Welt, in der selbstbewusste Ignoranz mehr belohnt wird als

bescheidene Unsicherheit, wird das Eingestehen von Wissenslücken zu einer radikalen Handlung.

Aber individuelle Praktiken reichen nicht aus. Wir brauchen auch strukturelle Veränderungen, die intellektuelle Ehrlichkeit einfacher und lohnender machen. Das bedeutet, dass Social-Media-Plattformen verpflichtet werden müssen, ihre algorithmischen Verzerrungen und die Art und Weise, wie sie Inhalte kuratieren, offenzulegen. Das bedeutet, umfassende Kampagnen zur Medienkompetenz zu finanzieren, die den Menschen beibringen, wie sie Quellen und Beweise bewerten können. Das bedeutet, Online-Plattformen so zu gestalten, dass sie die intellektuelle Demut gegenüber tribalistischer Gewissheit belohnen.

Am wichtigsten ist jedoch, dass wir eine Wirtschaftspolitik brauchen, die den Stress und die Unsicherheit verringert, die Menschen anfällig für intellektuelle Abkürzungen machen. Wenn Menschen sich nicht ständig um ihre Gesundheitsversorgung, ihre Wohnung und ihren Arbeitsplatz sorgen müssen, haben sie mehr geistige Kapazitäten, um komplexe Themen sorgfältig zu durchdenken.

Bonhoeffers Theorie war für ihre Zeit brilliant, aber eines konnte er nicht wissen: Es geht hier nicht nur um moralische Kapitulation oder sozialen Druck. Die moderne Neurowissenschaft offenbart etwas weitaus Beunruhigenderes: Unser Gehirn ist buchstäblich darauf programmiert, in funktionale Dummheit zu verfallen. Denken Sie darüber nach.

Bonhoeffer erlebte, wie die Nazi-Propaganda über Zeitungen und Rundfunk verbreitet wurde. Doch wir erleben heute etwas, das exponentiell gefährlicher ist. Wir sind von Nazi-Propaganda zu Social-Media-Algorithmen übergegangen, die genau wissen, welche psychologischen Knöpfe sie drücken müssen.

Jetzt treten wir in das Zeitalter der KI-Deepfakes ein, die die Realität selbst fabrizieren können. Die Bedrohung eskaliert nicht nur, sie zielt auf die Architektur der menschlichen Wahrnehmung ab. Es geht hier nicht nur um Nazis oder Propaganda – es geht um die Verdrahtung Ihres Gehirns.

Unser Verstand hat sich so entwickelt, dass er Geschwindigkeit vor Genauigkeit priorisiert, vertrauten Quellen mehr vertraut als unbekannten und nach Informationen sucht, die das bestätigen, was wir bereits glauben. Das waren Überlebensmerkmale, die unseren Vorfahren halfen, schnelle Entscheidungen zu treffen, wenn Zögern den Tod bedeutete.

Das Beängstigendste daran?

Wir sind alle verwundbar, egal wie klug wir uns auch halten. Genau dieser Mechanismus ist es, den Bonhoeffer beschrieben hat..

Wenn Menschen sich bedroht und unsicher fühlen, sind sie anfälliger für autoritär klingende Erklärungen, die komplexe Sachverhalte auf einfache Narrative reduzieren. Aber hier liegt die entscheidende Erkenntnis, die Bonhoeffers Warnung dringlicher denn je macht.

Wir haben es nicht mehr nur mit menschlicher Manipulation zu tun

Wir stehen Systemen gegenüber, die von künstlicher Intelligenz entwickelt wurden, um unsere kognitiven Schwächen mit chirurgischer Präzision auszunutzen. Jeder Klick, jede Pause, jede emotionale Reaktion wird analysiert und gegen unsere Fähigkeit zum unabhängigen Denken eingesetzt.

Wir haben dies während COVID-19 in Echtzeit miterlebt. Ärzte, Ingenieure und Anwälte – Menschen mit nachgewiesenen analytischen Fähigkeiten – begannen, widerlegte Theorien über Impfstoffe und Behandlungen zu verbreiten.

Das war kein Versagen der Intelligenz. Es war das Versagen von Intellektuellen, deren Unabhängigkeit unter beispiellosem Druck zusammenbrach.

Bonhoeffer bezahlte den höchsten Preis für seine Weigerung, seine intellektuelle Unabhängigkeit aufzugeben. Er wurde am 9. April 1945, nur wenige Wochen vor der Kapitulation Deutschlands, durch den Strang hingerichtet.

Seine letzten Worte lauteten laut einem Mitgefangenen: „Das ist das Ende für mich, der Anfang des Lebens.“ Sein Opfer war nicht nur politischer Widerstand, es ging ihm um die Verteidigung der Möglichkeit des menschlichen Denkens an sich.

Er hatte verstanden, dass Menschen, die aufhören, unabhängig zu denken, aufhören, ganz Mensch zu sein. Sie werden, wie er es ausdrückte, zu Marionetten, deren Fäden von der jeweils stärksten Kraft gezogen werden. Aber genau das macht Bonhoeffers letzte Herausforderung heute so relevant.

Wer bleibt standhaft?

Wenn der Druck, sich anzupassen, überwältigend ist, wenn unabhängiges Denken Mut erfordert, wenn der Preis der Wahrheit höher ist als der Preis bequemer Lügen, wer bleibt standhaft? Die Antwort liegt nicht in überlegener Intelligenz oder Bildung. Sie liegt in der täglichen Entscheidung, neugierig zu bleiben statt sicher, nach der Wahrheit zu suchen statt nach Bequemlichkeit, sorgfältig

zu denken statt schnell zu reagieren.

Das sind keine heldenhaften Taten. Es sind ganz normale Verhaltensweisen, die außergewöhnlich werden, wenn alle um einen herum aufgehört haben, sie zu praktizieren. Das Tragische daran ist, dass intellektuelle Kapitulation oft wie eine Befreiung empfunden wird. Denken ist harte Arbeit.

Es ist unangenehm, komplexe, widersprüchliche Ideen gleichzeitig im Kopf zu haben. Es ist schmerzhaft, zuzugeben, dass man in einer wichtigen Frage vielleicht falsch liegt, aber Bonhoeffer argumentierte, dass dieses Unbehagen der Preis dafür ist, Mensch zu bleiben.

In einer Welt, die von unserer intellektuellen Kapitulation profitiert, wird die Entscheidung, selbstständig zu denken, zu einer radikalen Handlung.

Dies bringt uns zu der vielleicht unangenehmsten Wahrheit von allen.

Wir alle sind anfällig für funktionale Dummheit

In dem Moment, in dem wir glauben, immun zu sein, haben wir bereits begonnen, ihr zu erliegen. Der Preis für intellektuelle Freiheit ist ewige Wachsamkeit, nicht gegenüber äußeren Feinden, sondern gegenüber unserer eigenen Neigung, aufzuhören zu denken, wenn das Denken schwierig wird.

Bonhoeffers Theorie der Dummheit ist gerade deshalb beunruhigend, weil sie so zutreffend ist. Wir sehen sie überall. Intelligente Menschen, die offensichtlich falsche

Dinge glauben, gebildete Menschen, die katastrophal schlechte Entscheidungen treffen, wohlmeinende Bürger, die eine Politik unterstützen, die ihren eigenen Werten widerspricht.

Das Problem ist nicht, dass die Menschen weniger intelligent werden. Das Problem ist, dass unsere Systeme zunehmend intellektuelle Abkürzungen gegenüber sorgfältigem Denken belohnen. Aber in dieser ernüchternden Diagnose liegt auch echte Hoffnung.

Wenn Dummheit teilweise eine Entscheidung ist, kann sie auch abgelehnt werden.

Wenn sie teilweise strukturell bedingt ist, können Strukturen verändert werden.

Wenn sie das Ergebnis einer kognitiven Überforderung ist, können wir Bedingungen schaffen, die das Denken erleichtern statt erschweren.

Betrachten Sie kritisches Denken wie körperliche Bewegung. Am Anfang ist es unangenehm, aber für die Kraft unerlässlich. Genauso wie wir nicht erwarten würden, ohne Training einen Marathon zu laufen, können wir nicht erwarten, komplexe Informationen ohne intellektuelle Disziplin zu bewältigen. Die mentalen Muskeln, die für unabhängiges Denken erforderlich sind, müssen regelmäßig trainiert werden, sonst verkümmern sie.

Wenn Sie das nächste Mal von etwas absolut überzeugt sind, wenn Sie sich dabei ertappen, widersprüchliche Beweise ohne Überlegung zu verwerfen, wenn Sie das nächste Mal das beruhigende Gefühl haben, alle Antworten zu kennen, denken Sie an Bonhoeffers Warnung. Funktionale Dummheit kündigt sich nicht mit Fanfaren an. Sie flüstert Ihnen zu, dass Sie bereits alles wissen, was Sie wissen

müssen. Und in diesem Moment der Erkenntnis haben Sie die Wahl.

Werden Sie Ihren Verstand für die Bequemlichkeit der Gewissheit aufgeben?

Oder werden Sie den schwierigeren Weg der intellektuellen Unabhängigkeit wählen?

Die Frage, die Bonhoeffer uns hinterlässt, ist nicht, ob wir klug genug sind, um Dummheit zu vermeiden, sondern ob wir entschlossen genug sind, weiterzudenken, wenn das Denken unbequem, unangenehm oder kostspielig wird.

In einer Welt, die von unserer intellektuellen Kapitulation profitiert, ist die Entscheidung, sorgfältig und unabhängig zu denken, eine der wichtigsten Aufgaben, die wir uns stellen können.

Hier ist meine Herausforderung an Sie:

Finden Sie diese Woche eine Überzeugung, an der Sie festhalten, und recherchieren Sie 30 Minuten lang die besten Argumente dagegen. Nicht, um sich selbst zu quälen oder sich durch Zweifel lähmen zu lassen, sondern um den intellektuellen Mut zu üben, für den Bonhoeffer sein Leben gelassen hat. Wenn Ihre Überzeugung einer ehrlichen Prüfung standhält, werden Sie sie mit mehr Selbstvertrauen vertreten. Wenn nicht, haben Sie etwas Wertvolles über den Unterschied zwischen Überzeugung und Wahrheit gelernt.

Die Zukunft der Menschenwürde hängt möglicherweise davon ab, wie wir gemeinsam auf Bonhoeffers Herausforderung reagieren.

Wenn dieser Inhalt Sie dazu gebracht hat, etwas in Frage zu stellen, von dem Sie dachten, Sie wüssten es mit Sicherheit, ist das keine

Schwäche. Es ist der Beginn von intellektuellem Mut.

Teilen Sie diesen Beitrag mit jemandem, der sich nicht scheut, tief nachzudenken, auch wenn es unangenehm ist. Denn in einer Welt, die darauf ausgelegt ist, von unserer intellektuellen Kapitulation zu profitieren, wird das einfache Nachdenken zur wichtigsten Form des Widerstands, die wir haben.

Und hier ist, was Sie sich merken sollten:

Jedes Mal, wenn Sie Neugierde über Gewissheit, Beweise über Emotionen, sorgfältiges Nachdenken über schnelle Reaktionen stellen, schützen Sie nicht nur Ihren eigenen Verstand, sondern verteidigen die Möglichkeit menschlicher Weisheit in einem Zeitalter künstlicher Dummheit.

Welche Überzeugung sind Sie bereit, diese Woche in Frage zu stellen? Schreiben Sie es in die Kommentare und lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten, zu den Menschen zu gehören, die standhaft bleiben, wenn alle anderen aufgehört haben zu denken.



**Die erschreckende Theorie der Dummheit, die Sie nie hören sollten -
Dietrich Bonhoeffer**



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Odysee**
(<https://odysee.com/@AugenAufMedienAnalyse:6/Die-erschreckende-Theorie-der-Dummheit:c?r=/EothkCcP9MG9n99zbGB72qvAPR95iCP>)



Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht **Manovas Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt. Wie denken kritische Zeitgenossen in anderen Ländern und Kulturkreisen über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!